

Presseinformation

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Frankenwald Ost



lfd. Nr.: PI-011-2019 (3-Seiten) 12.01.2019
Sperrfrist: keine
V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741
Belegexemplar erbeten

Wolf wurde im Frankenwald zweimal gesehen **BN-Ortsgruppe Frankenwald Ost hielt Jahreshauptversammlung ab**

Tiefengrün: Die Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V. ist mit 557 Mitgliedern und Unterstützern die größte Ortsgruppe im Bereich der Kreisgruppe Hof. Sie umfasst den Altlandkreis Naila zusammen mit der Gemeinde Berg. Bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Zur Hulda" konnte der 1. Vorsitzende Klaus Schaumberg zahlreiche Gäste für den Vortrag "Wolf in Bayern" begrüßen.

Der Wolfexperte Markus Martini vom Landesamt für Umwelt Bayern gab tiefe Einblicke in die aktuelle Situation rund um den Wolf. So wurden 2018 im nördlichen Frankenwald bei Lehesten (Thür.) und westlich im Ort Kehlbach bei Tettau Wolfsichtungen bestätigt. In Bayern hält sich der Großteil der Wölfe am Truppenübungsplatz Grafenwöhr, im Veldensteiner Forst und Hohenfels auf, sowie im Bayerischen Wald im Grenzgebiet zu Böhmen. Ein Wolf benötigt zw. 200 und 300 km² als Revier, wobei in Deutschland nur sehr begrenzt geeignete Flächen vorhanden sind. Da der Wolf streng nach Deutschen Naturschutzgesetz und Europäischen Artenschutzgesetzen geschützt ist, darf nur bei extrem auffälligen Wölfen der Abschuss

erfolgen. Mit den "normal" lebenden Wölfen müssen sich die Gesellschaft, Bauern, Weidetierhalter und Jäger arrangieren. Wir sollten wieder lernen mit diesen Tieren umzugehen, wie es viele Menschen in Europa mit aktuell insgesamt 15.000 Wölfen seit jeher tun. Die Beute der Wölfe wurde anhand von Kotproben untersucht. 52% sind Rehwild gefolgt von 18% Wildschwein, 15% Rotwild, 6,3% Dammhirsch und an letzter Stelle kommen mit 1,1% die Nutztiere. Einzäunung, Elektrozäune, Hütehunde oder Esel eignen sich gut, um die Herden zu schützen. Gelingt dies nicht, sind Entschädigungen aus Ausgleichsfonds zu erhalten. In der anschließenden Diskussion waren auch viele kritische Stimmen von anwesenden Landwirten und Jägern zu hören, die mit der praktischen Umsetzung der wolfgerechten Weidetierhaltung zurecht kommen müssen, und sich allein gelassen fühlen.

Vor dem Vortrag fand die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe statt. 1. Vorsitzender Klaus Schaumberg hielt eine Rückschau auf das Jahr 2018. Hier waren einige Höhepunkte, wie z.B. die Verleihung des Naturschutzpreises an den Förderverein "Schwarzblaue Frankenwälder Kartoffel", der Einsatz für zwei Baumriesen in Naila oder auch der Geotop-Besuch in Horwagen zu nennen. Überregional ist neben den Schlagworten: Glyphosat, Insektensterben, Weltklimakonferenz, Braunkohleausstieg und Dieselgate nun das anstehende Volksbegehren "Rettet die Bienen" das wohl wichtigste nächste Zwischenziel. Vom 31. Januar bis 13. Februar müssen in den bayerischen Rathäusern 1 Mio. Stimmen für diesen Volksentscheid zusammenkommen. Regional erhitzen die geplanten Hängebrücken über das Naturschutz- und FFH-Gebiet Höllental die Gemüter, aber auch ein mögliches Biosphärenreservat Frankenwald, nach dem Aus als möglicher Kandidat für den dritten Nationalpark in Bayern. Aktuell sind Bestrebungen im Gange, den Frankenwald als Ökomodelregion für biologischen und regionalen Ökolandbau zu etablieren. Als nächste Veranstaltungstermine steht die Winterwanderung an diesem Sonntag, die Agrardemo am 19. Januar in Berlin, der Lichtbildvortrag einer Armenienradtour von Klaus Schaumberg am 14. Februar und eine Besichtigung der Kläranlage des AZV Selbitztal am 08. März an.



Klaus Schaumberg (links) und Wolfexperte Markus Martini vom LfU Bayern



Der Wolf, ein bissiges Thema für einige Zuhörer

- Ende der PI -